

**SELVA**

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Holzmarkt am Puls Graubünden 3/2025

Geschätzte Bündner Waldeigentümer,

Der Holzmarkt im Kanton Graubünden zeigt sich im Herbst 2025 in einer stabilen, teils dynamischen Verfassung. Neben einer anhaltend hohen Nachfrage nach Bau- und Industrieholz prägen vor allem drei Themen die aktuelle Marktlage die fortschreitende Entwicklung innovativer Holzbauprojekte wie der *InnHub* in La Punt, die Umsetzung der neuen europäischen Entwaldungsverordnung (EUDR) und nationale Markt- und Gesetzesinitiativen wie die «Holzmarktkommission 2.0».

Diese Entwicklungen wirken sowohl auf die regionale Wertschöpfung als auch auf die Position des Bündner Holzsektors im internationalen Kontext. Gleichzeitig steht die Branche vor strukturellen Herausforderungen: Fachkräftemangel, steigende Auflagen und die Frage nach der künftigen Rohholzversorgung.

Das Projekt «InnHub» La Punt – Holzbau als Innovationsmotor

Mit dem InnHub La Punt entsteht im Oberengadin ein Symbol für die Verbindung von Architektur, Nachhaltigkeit und regionaler Identität. Unter der Leitung von Sir Norman Foster und dem Büro Fanzun Architekten wird hier ein Innovationscampus aus lokalem Holz realisiert.

Die Baustelle schreitet planmässig voran: Nach dem Rückbau bestehender Gebäude und der Fertigstellung der Bodenplatte soll ab Sommer 2026 der Holzbau beginnen. Rund 2'400 Fichten aus den Wäldern des Engadins, der Val Surses und Mittelbündens werden dafür verbaut. Die Verarbeitung erfolgt in der Sägerei Resurses in Tinizong und Uffer Holzbau in Savognin. Ein Paradebeispiel für gelebte regionale Kreislaufwirtschaft.

Die Entscheidung, konsequent auf Bündner Holz zu setzen, stärkt nicht nur die regionale Wertschöpfung, sondern wirkt auch als Vorzeigeprojekt der Nachhaltigkeit und kurzen Transportwege. Mit einer geplanten Eröffnung Ende 2028 wird der InnHub zu einem Aushängeschild des modernen Holzbaus in den Alpen und zu einem neuen Impulsgeber für den Arbeitstourismus im Engadin.

[«InnHub»: Holz-Stararchitektur für das Engadin nimmt Form an](#)

Nationale Marktlage Schweiz

Der Schweizer Holzmarkt zeigt sich im Herbst 2025 in einer stabilen bis leicht wachsende Verfassung. Besonders im Bausektor bleibt die Nachfrage nach Holz hoch, wobei der Trend zu regionalen Bauprojekten im alpinen Raum anhält. Die Preise bewegen sich leicht nach



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

oben, vor allem bei hochwertigen Produkten wie Brettschichtholz und Konstruktionsvollholz, die im modernen Holzbau stark gefragt sind.

Auch im Bereich Industrieholz ist die Nachfrage solide. Insbesondere die Holzwerkstoffindustrie profitiert von der guten Auftragslage und einer anhaltenden Produktionstätigkeit. Die Rundholzpreise entwickeln sich regional unterschiedlich: Während in der Ostschweiz aufgrund einer lebhaften Nachfrage und gut ausgelasteten Werken eine leichte Preissteigerung zu beobachten ist, bleibt die Lage in der Zentralschweiz verhaltener. Dort ist die Versorgung der Sägewerke mit Rundholz eher unterdurchschnittlich, was zwar zu einer gewissen Anspannung am Markt führt, die Preise aber bislang nur moderat beeinflusst hat – sie bewegen sich insgesamt seitwärts bis leicht steigend, abhängig von Sortiment und Qualität.

Die Sägeindustrie ist schweizweit gut ausgelastet. Sowohl der inländische Absatz als auch die internationalen Exportmärkte zeigen sich stabil. Besonders Holzprodukte mit nachvollziehbarer Herkunft und nachhaltiger Verarbeitung werden zunehmend nachgefragt. Diese Entwicklung wirkt preisstabilisierend und stärkt die Position der Schweizer Holzbranche im europäischen Vergleich.

Insgesamt bleibt die Auftragslage im Holzbau positiv. Neben privaten und touristischen Bauprojekten sorgt insbesondere der vermehrte Einsatz von Holz im öffentlichen Bauwesen für eine solide Grundausslastung. Der Trend zu nachhaltigen Baumaterialien und regionalen Rohstoffen dürfte die Nachfrage auch in den kommenden Monaten stützen – ein erfreuliches Signal für die gesamte Wertschöpfungskette Holz.

Umsetzung EU-Verordnung für entwaldungsfreie Produkte (EUDR)

Die Europäische Kommission hat am 21. Oktober 2025 beschlossen, die EUDR – entgegen früheren Ankündigungen – nicht zu verschieben. Damit gilt die Verordnung ab Ende 2025 für die meisten Marktteilnehmer. Zwar wurden einzelne Erleichterungen angekündigt (z. B. Wegfall eigener Sorgfaltserklärungen für nachgelagerte Holzverarbeiter), doch die bürokratische Belastung bleibt hoch.

Vertreter der österreichischen und schweizerischen Holzindustrie kritisieren die Entscheidung scharf. Die Unternehmen sehen sich mit technischen Hürden (Registrierung im EU-System, Referenznummern, Geodatenpflichten) konfrontiert. Besonders kleinere Betriebe im Alpenraum verfügen nicht über die administrativen Kapazitäten, um diese Anforderungen fristgerecht umzusetzen.

Die EUDR legt fest, unter welchen Bedingungen bestimmte Rohstoffe und Produkte in der EU in den Verkehr gebracht werden dürfen. Der sogenannte «Marktteilnehmer», welcher Holz in die EU (Handel mit Holz und Holzprodukten zwischen der Schweiz und der EU) exportieren will, ist verpflichtet, die Sorgfaltspflicht zu erfüllen. Dazu gehören unter anderem die Sammlung relevanter Informationen sowie die Abgabe einer Sorgfaltserklärung im Informationssystem der EU. Die Verordnung ist ab dem 31. Dezember 2025 anzuwenden.



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Schweizer Lösungen für den Rohstoff Holz

Für den Datenaustausch hat das BAFU (Bundesamt für Umwelt) ein neues Geodatenmodell für Holznutzungsbewilligungen definiert.

Über das Portal www.geodienste.ch können Holznutzungsbewilligungen sowie die dazugehörigen Geokoordinaten veröffentlicht und den betroffenen Unternehmen zugänglich gemacht werden. Für die Publikation dieser Daten sind die Kantone selbst verantwortlich.

Holz, das ab dem 23. Juni 2023 geerntet wurde (vgl. Art. 38 Abs. 1 EUDR), muss beim Export nach dem 30. Dezember 2025 über die erforderlichen Daten verfügen, da es sonst in der EU nicht rechtmässig in den Verkehr gebracht werden kann.

Umsetzung in Graubünden

Die Holznutzungsbewilligungen für LeiNa Eingriffsflächen mit Massnahmen der zweiten Produktionsstufe (ab Status „in Ausführung“) aus dem Kanton Graubünden werden nur die obligatorischen Attribute gemäss dem Geodatenmodell „Holznutzungsbewilligung V1“ (BAFU) enthalten. Die Holznutzungsbewilligungen für die Abrechnungsjahre 2023 und 2024 werden bis Mitte Oktober 2025 auf geodienste.ch synchronisiert.

Holznutzungsbewilligungen für das Abrechnungsjahr 2025 werden bis Dezember 2025 synchronisiert.

Ab dem Abrechnungsjahr 2026 werden alle Holznutzungsbewilligungen laufend synchronisiert. Es wird jedoch möglich sein, ausgewählte Bewilligungen auszuschliessen, die der Waldeigentümer oder Revierleiter nicht synchronisieren möchte (kein Holzexport in die EU).

Für die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer bedeutet dies schlussendlich, dass mittels üblicher Erfassung in LeiNa die erforderlichen Holznutzungsbewilligungen sowie die dazugehörigen Geokoordinaten über www.geodienste.ch veröffentlicht und den betroffenen Unternehmen zugänglich gemacht werden. Weitere Massnahmen sind nicht erforderlich.

US-Sektorzölle und Auswirkungen auf den Holzhandel

Die jüngst eingeführten US-Sektorzölle betreffen Schweizer Holzexporte nur marginal, da der direkte Export von Schnittholz in die USA gering ist. Dennoch bestehen indirekte Risiken:

- Zölle auf verleimtes Holz und Holzwerkstoffe (10–15 %) könnten die Nachfrage nach europäischen Produkten dämpfen.
- Verpackungsholz für Maschinenexporte, ein Nischensegment in der Schweiz, könnte betroffen sein.

Für Graubünden, wo der Holzhandel stark regional verankert ist und Exportvolumen gering bleiben, sind die Auswirkungen vorerst moderat. Dennoch zeigt die Entwicklung, wie handelspolitische Unsicherheiten zunehmend Einfluss auf die Holzindustrie nehmen.



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associaziun dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Politische Rahmenbedingungen Schweiz: Holzmarktkommission 2.0

Mit der Revision des Waldgesetzes (Art. 41b) hat der Bundesrat im August 2025 die Grundlage geschaffen, Richtpreise für Rohholz wieder auf nationaler Ebene zu veröffentlichen. Die neue Holzmarktkommission 2.0 (HMK) wird Anfang 2026 ihre Arbeit aufnehmen.

Ziele und Bedeutung:

- **Transparenz:** Veröffentlichung von Richtpreisen stärkt Marktübersicht und Planbarkeit.
- **Koordination:** Nationale Holzmarktgespräche sollen regionale Unterschiede ausgleichen.
- **Stärkung der Forstwirtschaft:** Waldbesitzer erhalten bessere Verhandlungsgrundlagen.

Für Graubünden ist die HMK 2.0 von grossem Interesse: Die regionale Topografie, die Transportkosten und die kleinteilige Eigentümerstruktur führen zu spezifischen Herausforderungen im Bündner Forst. Eine nationale Koordination kann helfen, faire Marktbedingungen zu sichern und die Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung langfristig zu gewährleisten.

Zudem geraten Sparmassnahmen des Bundes zunehmend in Konflikt mit der Waldpflege: Sinkende Beiträge müssen über höhere Rundholzpreise kompensiert werden – ein Aspekt, den die HMK künftig eng begleiten wird.

Der Holzmarkt Graubünden steht im Zeichen der Stabilität und Erneuerung. Während regulatorische und wirtschaftliche Unsicherheiten von EU- und US-Seite zunehmen, zeigen Projekte wie der InnHub La Punt, dass regionale Lösungen und nachhaltige Materialkreisläufe die Zukunftsfähigkeit der Branche sichern.

Mit der bevorstehenden Einführung der Holzmarktkommission 2.0 und der konsequenten Nutzung lokaler Ressourcen kann Graubünden seine Vorreiterrolle im alpinen Holzbau weiter ausbauen. Entscheidend bleibt, dass die Branche administrative Hürden minimiert, Innovation fördert und die ökologische wie wirtschaftliche Stärke des Bündner Holzes sichtbar macht.

Herzliche Grüsse / cordials salids / cordial saluti

Alain Schmid
Geschäftsführer

Landquart, 31. Oktober 2025

Informationen und Quellen

Einzelne Textteile und Informationen wurden aus folgenden Quellen entnommen: Kanton Graubünden, AWN-Graubünden, Holzmarkt Ostschweiz, WaldSchweiz, Lignum Schweiz, Holzkurier